

Kleine Drachenkunde

Recherchiert und Zusammengetragen von Sandra Barmettler

... und seine Kurzform.

Das chinesische Symbol für den Drachen ...





Goldener Kaiserdrachen
mit fünf Krallen.

Einleitung

Drachen stehen für China. Um die unzähligen Geschichte und Legenden der chinesischen Drachen und ihre Bedeutung besser zu verstehen ist diese kleine Drachenkunde entstanden. Natürlich umfasst sie nur einen kleinen Teil der vielseitigen Kultur des chinesischen Drachens. Ausserdem können Widersprüchlichkeiten auftreten, da in China unterschiedliche Aussagen über Drachen und Drachensymbole entstanden sind.



Statuen des Quilin



Allgemeine Aussagen zu Drachen

☰ Der Drache zählt in China zu den vier wohlthuenden und glücksbringenden Wesen. Die anderen drei sind das Qilin (oftmals fälschlicherweise als Einhorn bezeichnet), der Phönix (Fenghuang) und die Schildkröte.

☰ Der Drache gilt als Urahn der Menschen und ist ein Symbol für Glück, Frieden, Schutz, Schicksal, Göttlichkeit und die Macht des Kaisers.

☰ Sie sind Bringer des himmlischen Odems (Shen Chi).

☰ Wird er in Kombination mit einem Tiger gebracht, symbolisieren diese beiden Wesen, Himmel und Erde.

龍 OftsiehtmanzweiDrachen,dievoneinanderabgewandtsind.Sie stehen dann sinnbildlich für die Ewigkeit.

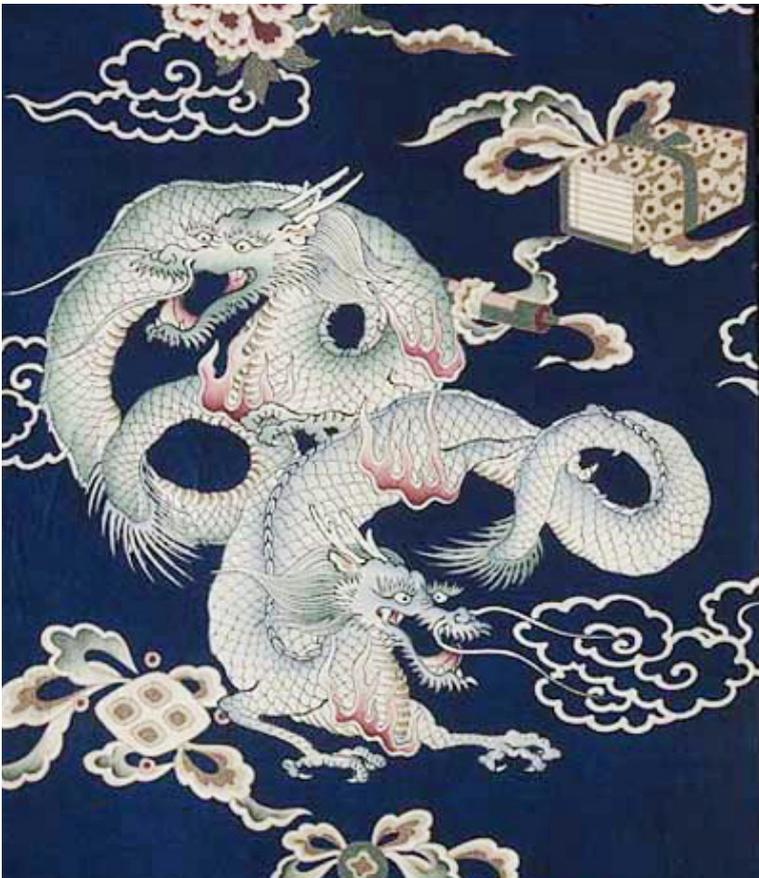
龍 ZusammenmitdemPhönixsymbolisiertderDracheLanglebigkeit und Wohlstand. Ebenso galt dies als ein Zeichen für die harmonische Vereinigung von Männlichkeit und Weiblichkeit oder Yin und Yang. Demnach sind sie ein gebräuchliches Symbol für eine glückliche Ehe und verheissen Erfolg und Wohlstand. Es wurde auch als Sinnbild für den Kaiser und die Kaiserin benutzt.

龍 EinDrachestehtfürdasmännliche,dynamischeundaktive(Yang) Prinzip,obwohlesauchweiblicheDrachengibt.Allerdings scheinen explizit weibliche Drachendarstellungen sehr selten zu sein.

龍 Die dualistische Kraft des Yin und Yang wird durch zwei einander gegenüberstehende, miteinander streitenden Drachen dargestellt. Dadurch symbolisieren sie die beiden entgegengesetzten und sich gegenseitig ergänzenden Kräfte. Meist stehen zwischen ihnen die Sonne und der Mond. Häufig ist der Drache mit der Drachenkugel dargesellt, die auch flammende Perle genannt wird.

龍 Alle Seen und Flüsse haben einen Wächterdrachen.

龍 Der Drache steht für die Himmelsrichtung Osten. Somit steht er dem Tiger (Westen) gegenüber.



Drachen sind Freunde der Gelehrsamkeit. Dieses Drachenpaar, vermutlich ein männlicher und ein weiblicher Drache, hütet Bücher und Schriftrollen. Daher haben viele buddhistische Priester in ihrem Priesternamen den Drachen. Sie sind gelehrt und die Drachen schützen und lieben die Gelehrsamkeit.

Woher weiss man denn, dass es männliche und weibliche Drachen gibt?

In China lebte einmal ein Maler, der wunderbare Drachen malte. Er wurde im Laufe der Jahre zu einem ausgesprochenen Spezialisten für Drachenbilder. Eines Tages erschienen ein Mann und eine Frau, um seine Bilder zu bewundern. Aber statt ihn zu loben, kritisierten sie den Maler: «Man kann die Geschlechtsmerkmale der männlichen und die der weiblichen Drachen nicht erkennen!» «Gibt es denn überhaupt männliche und weibliche Drachen?» fragte der Maler, «und woher wollt ihr das wissen?». «Wir sind ein Drachenpaar!» antworteten die Besucher.

Drachenrituale
Die Drachen wurden schon sehr lange mit Wind und Wetter in Verbindung gebracht.

Um Regen herbeizurufen gibt es ein erstaunliches Patentrezept: Es ist sehr erfolgsversprechend, den jeweiligen Drachen zu verärgern. Das wurde mit verschiedenen Methoden erreicht.

Zum Beispiel wurden Gegenstände ins Wasser geworfen, die Figur des Drachenkönigs in die Sonne gestellt damit dieser, um Kühlung zu erhalten, Regen herbeiholte. Ein gelegentlich beschrifteter Weg war auch die Opferung von Mädchen. Eine etwas abgeschwächtere Opfervariante ist, ein hübsches Mädchen nackt auf einen Berg zu stellen und den gelegentlich vorfliegenden Drachen (die keine Kostverächter sind!) den Weg zu diesem Mädchen magisch zu versperren. Daraufhin stinksauer gab es ordentliches Regenwetter. Die letztere Methode funktionierte allerdings nur, wenn der Drache männlich war.



龍 Die ältesten bekannten chinesischen Drachendarstellungen des Drachen sind etwa 5000 Jahre alt.

龍 Drachen sind einfach und leben ihre Natur (die sehr gewalttätig sein kann) und werden so respektiert, wie eben auch Naturgewalten als solches respektiert werden – mit Gewittern diskutiert man kaum darüber, ob es eine moralisch verwerfliche Tat sei, ein Unwetter zu sein, zu hageln und möglicherweise Menschenleben zu kosten.

龍 Drachen bestimmen nach traditioneller Auffassung das Wetter.

龍 Steigt ein Drache zu weit auf, erreicht der Regen den Boden nicht mehr, es folgt eine Dürre. Steigt er nicht weit genug, regnet es zu viel und es kommt zu Überschwemmungen.

龍 Im Winter lebt er im Wasser, im Frühjahr steigt er gen Himmel auf.

龍 Sein Schlafen und sein Erwachen stellen Nacht und Tag dar, sein Atem steht für das Wetter und die Jahreszeit.

龍 Im Feng Shui gilt der Drache traditionell als Überbringer der Wünsche und Hoffnungen von den Menschen zum Himmel. Von dort brachte er dann den göttlichen Segen zu den Menschen zurück. Es gab eine Zeit in der nur taoistische Priester oder der Kaiser selbst die Drachen direkt anrufen durften.

龍 Drachen legen Eier. Ein Drachenei unterscheidet sich Äusserlich kaum von einem Flusskiesel. Es ist etwas grösser als das Ei von einem Huhn. Es dauert tausend Jahre bis aus dem Ei ein kleiner Drache schlüpft. Das Schlüpfen wird von Meteoritenschauer oder heftigen Gewittern begleitet. Die nächsten fünfhundert Jahre wächst der Jungdrache zu seiner richtigen Grösse heran. Manche sagen, er habe einen Karpfenkopf und einen Schlangenkörper. Er wird dann Kiao genannt. In den nächsten tausend Jahren wachsen dem Drachen dann die Gliedmassen, er bekommt seine standesgemässen Schuppen und den Bart. In den folgenden fünfhundert Jahren wachsen dann die Hörner und der Drache erlangt sein Gehör. Dann nennt man ihn Qiu Lung (虯龍) oder gehörnter Drache. Im letzten Jahrtausend seines Wachstums wachsen ihm dann Flügel und er wird erwachsen – er wird dann Ying Lung (應龍) genannt.

龍 Der chinesische Drache ernährt sich von Bambus, Milch und zuweilen Schwalbenfleisch. Auch von der Einnahme von Arsen wird berichtet, welches für einen Drachen natürlich ungiftig ist. Dies soll seine Unverwundbarkeit untermauern. Es soll sogar vom Kaiser bezahlte Beamte gegeben haben, die nur für die Fütterung der Drachen zuständig gewesen sind.

Das Äussere des chinesischen Drachen

龍 Das Äussere der Drachen kann folgendermassen umschrieben werden: Kopf eines Kamels oder Büffels, Augen von Dämonen, Ohren einem Stier oder einer Kuh ähnlich, Hörner eines Hirsches, Hals einer Schlange oder Eidechse ähnlich, Füsse gleichen denen eines Tigers, Klauen eines Adlers, Schuppen ähnlich derer von Karpfen, und Zähne eines Wolfes. Der Schwanz des Drachens endet meistens in einer Quaste.

龍 Die zwei langen Barthaare, die bei manchen Drachen zu sehen sind, dienen als Sinnesorgane.

龍 Das Chi'ih ist eine kleine Beule auf dem Kopf der Drachen. Sie ist entscheidend für die Flugfähigkeit der Drachen ohne Schwingen. Auf den Darstellungen wird diese kleine Beule schnell übersehen oder selten gezeigt.

龍 Drachen besitzen 117 Schuppen (manchmal wird auch von 81 ausgegangen). Von den 117 Schuppen sind 81 Yin und 36 Yang (am Hals sind sie entgegengesetzt und können aufgestellt werden).

龍 Chinesische Drachen altern und verändern je nach Alter auch ihr Aussehen. Sie können ihre Form und ihre Grösse verändern. Gelegentlich nehmen sie auch menschliche oder tierische Gestalt an, um die Erfahrung des jeweiligen Seins besser zu verstehen, oder einfach nur aus Spass. Sie sind dann nicht zu unterscheiden von normalen Menschen, solange sie nicht wünschen, entdeckt zu werden.

Das Sternbild Draco

In China gibt es auch oftmals eine besondere Erscheinung am Himmel, nämlich dann wenn das Sternbild Draco hinter dem Mond erscheint und es so aussieht als wolle der Drache den Mond verschlingen. Aus diesem Grunde wird die Drachenperle auch Mondperle genannt.

Zusammen mit dem Phönix symbolisiert der Drache Langlebigkeit und Wohlstand, Yin und Yang oder Kaiserin und Kaiser.



In China erzählt man sich von einem amren Jungen, der am Flussufer Gemüse pflanzte. Während des Grabens fand er eine leuchtende Kugel, die Drachenperle. Von diesem Zeitpunkt an soll sich sein Schicksal nur zum Guten gewandelt haben.

Die Geschichte von Kinabalu

Kinabalu war ein Drache der östlichen Mythologie, der der Legende zufolge in Borneo lebte und dort eine sehr wertvolle Perle bewachte die natürlich jeder haben wollte.

Ein chinesischer Kaiser schickte deshalb eine ganze Armee aus um ihn zu finden und die Perle an sich zu bringen. Der Drache war allerdings ein starker Gegner und so liessen die meisten Kämpfer ihr Leben beim Angriff. Als der Kaiser keine Kämpfer mehr hatte, schickte er die letzten verbliebenen Untergebenen, die beiden Knaben Ping und San.

Diese waren listiger als die Krieger vor ihnen, bastelten einen Papierdrachen und flogen damit auf den Berg des Drachen als dieser gerade nicht Zuhause war. Sie stahlen die Perle und machten sich aus dem Staub. Der Drache bemerkte den Diebstahl allerdings schnell und verfolgte die beiden. Als er sie dann angriff, waren sie schon zurück auf dem Schiff des Kaisers. Von dort feuerte man eine Kanonenkugel auf den Drachen ab um ihn abzuwehren. Dieser hielt die Kugel für seine Perle und versuchte sie zu fangen. Dabei verletzte er sich schwer, stürzte ab und starb kurz darauf.

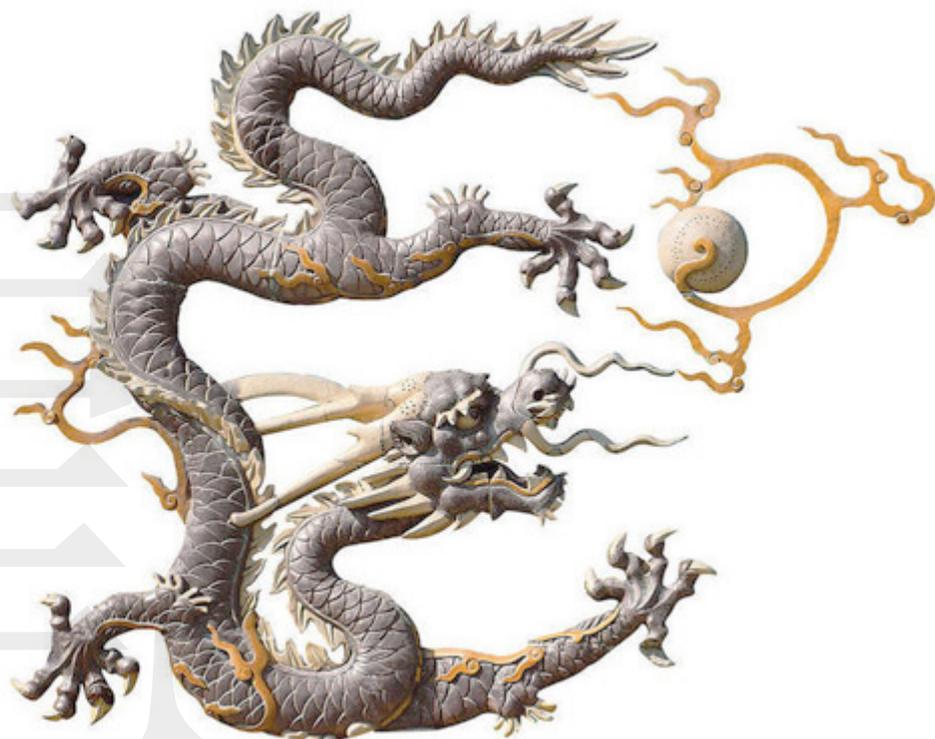
☞ Viele Chinesisch Drachen werden stets mit einer Kugel dargestellt. Sie spielen damit, halten sie in den Klauen, schlucken sie herunter oder spucken sie aus. Einmal ist sie von Flammen umkränzt, oder leuchtet von innen und ein andermal ist sie völlig schlicht. Es gibt viele unterschiedliche Legenden über die Bedeutung dieser Kugel, die auch Drachenperle, Mondperle oder manchmal Perle der Weisheit genannt wird. Sie wird bei den Taoisten auch Perle der Unsterblichkeit genannt, andere betrachten die Kugel als himmlisches Qi (dynamische Energie). Je nach Region oder Volksgruppe in China und Japan gibt es auf die Frage nach der Bedeutung eine andere Antwort.

Ein Wushu-Lehrer hat seinem Schüler einmal erzählt, dass die Kugel (Perle), die ein Drache oft in einer Kralle hält, oder die sich in Wolken gebettet in seiner Nähe befindet, das Herz des Drachen symbolisieren soll.

Eine andere Legende besagt, dass diese Drachenperle die Sonne symbolisiert und deutet das Wesen des Drachen als Teil der solaren Kraft.

Der Perle wird auch nachgesagt das alles, was mit ihr in Berührung kommt, vervielfacht wird. Sie steht für die grosse Weisheit und Glückbringende Energie des Drachen sowie für absolute Reinheit und Ordnung. Sie wird mit den Gegensätzen von Yin und Yang in Verbindung gebracht.

Wird diese Perle von einem Menschen verschluckt, so wird dieser zu einem Drachen, behauptet eine Version der Legende von Xiao Sheng. Er fand eine Drachenperle und um sie nicht seinem Herrn aushändigen zu müssen, verschluckte er sie und wurde selbst zu einem Drachen. Die Wirkung der Drachenperle bleibt nur dann erhalten, wenn es gelingt, die Perle dem Drachen zu entwenden, solange er lebt. Stirbt der Drache vorher, ist die Perle wirkungslos.





Drachenarten

龍 Der gelbe Drache wird auch der «erste Drache» genannt. Er brachte auf seinem Rücken die acht Trigramme des I-Jing und lehrte den Menschen die Schrift – er wird Huang Lung genannt (黃龍).

龍 Die Himmelsdrachen Tian Lung (天龍), stützen und bewachen den Himmel und sollen taub sein (das kommt daher, das «lung» auch «der Taube» heisst «Tian Lung» ist dann der «himmlische Taube»). Der Begriff Himmlischer chinesischer Drache ist zudem ein Symbol für die chinesische Rasse an sich. Chinesen in aller Welt bezeichnen sich selbst als «Tik Lung Chuan Ren» was so viel wie «Nachkommenschaft des Drachen» bedeutet.

龍 Die Geisterdrachen Shen Lung (神龍), steuern die Regenfälle, kontrollieren die Fluten und den Wind und gelten als stinkfaul. Um sich vor der Arbeit zu drücken, verwandelt sich der Shen Lung gerne in eine Maus und versteckt sich. Shen Lung ist auch der offizielle Neujahrsdrache, der bei den Umzügen auftaucht. Er besitzt fünf Klauen und ist knallbunt. Er gilt als Beschützer der Weisheit.

龍 Die Erddrachen Ti Lung (地龍) sind Wächter über Meere, Flüsse, Seen und die Erde. Im Frühjahr und Herbst leben sie auf dem Meeresgrund in einem prachtvollen Palast. Neben der Kontrolle der Flussläufe sorgen sie für das «ausbaggern» der Meere und kontrollieren deren Tiefe.¹

龍 Der gewundene Drache Pan Lung (蟠龍) lebt ebenso im Wasser.

龍 Die unterirdischen Drachen Fucan Lung oder Chen Lung (伏藏龍) bewachen versteckte Schätze und Bodenschätze.

龍 I Ching ist der Botschafter des Drachenkönigs Wang Lung. Er ist ein Feuerdrache.



Kleine Goldfigur des Shen Lung Drachens

¹ Die Geister- und die Erddrachen werden auch als Wang Lung verehrt. Wang Lung ist die Bezeichnung für die Könige der Drachen. Drachenkönige waren Herren über Leben und Tod auf Erden. Wang Lung soll der Legende nach in einem Palast auf dem Grund des Meeres leben und unsterblich sein. Ohne ihn wäre das Leben auf Erden nicht möglich.



Teilausschnitt von der Mauer der neun Drachenkaiser aus Peking.

☉ Chien Tang ist das Oberhaupt der Drachen. Er wird ungewöhnlicherweise mit einer roten Mähne dargestellt. Der Legende nach soll er mindestens 275 Meter lang sein.

☉ Fu Ts'ang sind Drachen der Unterwelt. Sie bewachen die Bodenschätze der Erde, wie Edelsteine, Gold, Silber, Erz, Kohle, Öl usw..

☉ Yu ist der Kaiserdrache und repräsentiert sämtliche Herrscherhäuser Chinas. Der halb als Drache und halb als Mensch geborene Yu gilt als Sohn des Himmels. Er machte die Erde zu fruchtbarem Land. Aus Dankbarkeit gaben ihm die Menschen den Thron Chinas. Sämtliche Herrscher Chinas verstanden sich als Reinkarnation von Yu. Im Gegensatz zu den übrigen Drachen hat er als einziger fünf Klauen.

Vier Himmelsrichtungen

☉ Der Drache ist das Symbol für den fruchtbar machenden Regen. Er ist der neunte der klassischen Drachen. Es gibt vier Drachenkönige (龍王) welche in vier Himmelsrichtungen aufgeteilt sind. Sie regeln, in Verantwortung für das ehrfurchtgebietende «Wesen aus Jade», die vier mythologischen Seen.

Der König des südlichen Sees heißt Ao Ch'in (oder Ao K'in), der König des westlichen Sees heißt Ao Jun. Ao Kuang ist der oberste Drachenkönig und trägt die Verantwortung für den östlichen See. Ao Shun ist der König des nördlichen Sees. Sie stehen untereinander in telepathischem Kontakt und unterscheiden sich von den anderen Drachen darin, dass sie fünf Beine besitzen. Sie haben goldene Schuppen und fünf Krallen. Einmal im Jahr, im dritten Monat, steigen sie zum Himmel auf.



Chinesische Stickerei der vier Drachenkönige.

Der Drachenkönig in Japan ist ebenso viergeteilt und unterteilt sich in Sui-Riu, Ka-Riu, Ri-Riu und Han-Riu. Da er für den Niederschlag die Verantwortung trägt ist Sui-Riu ein Regendrache. Ka-Riu ist ziemlich klein und feurig und Ri-Riu kann für Drachenverhältnisse erstaunlich gut sehen. Han-Riu, ein gestreifter Drache von mindestens dreizehn Metern, kann nicht fliegen und erreicht daher den Himmel nicht.

Die Neun Drachenkinder

Der Legende nach hatte der erste chinesische Drache neun Kinder von denen jedes eine spezielle Aufgabe und die entsprechende übernatürliche Macht dafür besitzt. Entsprechend ihrer Aufgaben ist auch die Art ihrer Darstellung in Kunst und Architektur. Festgehalten wurde die Geschichte dieser Himmelsöhne im Geschichtsbuch «I-Jing». Erstmals erwähnt wurde sie vor ca. 1500 Jahren.

Bi Xi ist für den Transport schwerer Dinge zuständig und wird meist in Gestalt einer Schildkröte dargestellt. Er symbolisiert Ausdauer und Stärke; schmückt Körbe, Packtaschen, Transportgefäße, aber auch die unteren Enden von Säulen. Ihm wird nachgesagt, dass ersämtliche wichtigen Plätze Chinas an ihren jetzigen Ort transportiert hat. Zudem ist er ein guter Schwimmer und sein Bild findet sich oft auf Brückenpfeilern und Torbögen. Er lebt im Wasser. Dort hat er ein schützendes Auge auf die Menschen und schützt sie vor Überschwemmungen.

Bi'an (Xian Zhang) wird häufig in der Gestalt eines Tigers dargestellt. Der Tigerdrache, steht für Gerechtigkeit, da er stets Gut von Böse zu unterscheiden vermag. Er beaufsichtigt Gerichtsverfahren und bewacht Gefängnisse.

Suanni (Ni Jin) hat das Aussehen eines Löwen. Der sitzende Löwendrache liebt den Anblick von Feuerwerk. Kein Wuner liebt er Feuer, Hitze und Rauch. Sein Bild findet sich auf den Beinen von Weihrauchgefäßen, Räucherstäbchenhalter und als Schutz vor Feuer auf den Dächern von wichtigen Gebäuden. Zudem ist er der Wächter der Palasttore.

Jiaotu (Jiao Di, Tai-Do) ist der charakterstarke, verschwiegene und verlässliche Drache, weshalb er auch der Torwächter des Kaiserpalastes ist. Er befindet sich als Schutzsymbol auf Türen und Toren. Ihm wird nachgesagt, er bewahre die Bewohner vor ungebeten Eindringlingen.

Qiu Niu ist der musikalische der Drachenbrüder. Der kleine gelbe Schuppendrache, liebt Musik und ziert insbesondere Musikinstrumente.



Bi Xi



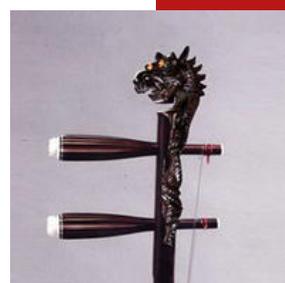
Bi'an



Suanni



Jiaotu



Qiu Niu



Pu Lao liebt die Nähe des Meeres. Sein Brüllen war so laut und ohrenbetäubend dass er befürchtete, sein Gebrüll könnte die Wale erschrecken. Sein Abbild findet sich oft auf Glocken.

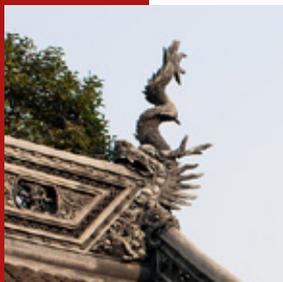
Chiwen (Chao Feng, Haoxian, Fu Xi) hält Ausschau nach potenziellen Gefahren. Der Drachenvater beobachtete seinen Sohn, der nichts anderes tat als mit seinen grossen Augen in die Gegend zu blicken. Daraufhin gab er ihm die Aufgabe eines Wachpostens. Seit her finden sich seine Stauten auf allen Palastdächern und dienen nebenbei als Blitzableiter.

Tao Tie soll für den Reichtum und das leibliche Wohlergehen der einzelnen Haushalte Sorge tragen. Das Abbild des Wolfsdrachens findet sich vorrangig auf Essgeschirr wieder.

Ya Zi hat einen eindringlichen Schakalblick. Er ist immer ein bisschen wütend und für blutige Massaker verantwortlich. Er wird in stolzer Rüstung und mit Messern, Axt und anderen Waffen dargestellt. Der kriegerische Drachensohn findet sich auf Rüstungen, Schwertern, Messern und steht ebenso für Mut wie für Furchtlosigkeit.



Pu Lao



Chiwen



Tao Tie



Ya Zi

Farbe der Drachen

☞ Es ist von grosser Bedeutung, welche Farbe der jeweilige Drache besitzt.

Der gelbe Drache wird auch Himmels- oder Sonnendrache genannt. Seine goldgelbe Erscheinung ist Bewacher des Himmels und der Sonne zugleich. Er verkörpert somit die mächtigste Drachenspezies, da von seiner Geneigtheit abhängt, ob die Ernte zu wenig oder genug Sonnenlicht zuteil wird, oder dieselbe verdorrt. Gelbe Drachen allgemein sind dem letzten Sommermonat, der Milz und dem Magen zugeordnet und am häufigsten.

«Der Gelbe Drache ist der Herr der Drachen, die wahre Zierde aller vier Regionen. Er kann gross oder schmal, undeutlich oder deutlich, kurz oder lang, lebend oder tot sein; er ist unbesiegbar. Seine Klugheit und seine Tugend sind unermesslich; er sorgt für friedliche Lüfte und liebt es, im Wasser zu schwimmen. [...] Der Gelbe Drache meidet die Gemeinschaft und lebt in keiner Herde. Er wacht über Wind und Regen und erhebt sich in den azurblauen Himmel. Er durchstreift die Wildnis jenseits der Himmel. Er geht und kommt nach eigenem Belieben. Gefällt ihm die Jahreszeit, so erscheint er; andernfalls bleibt er verborgen.»

Der gefürchtete schwarze Drache bringt Unwetter und Überschwemmungen, ist doch Regent der Wolkenbrüche und Unwetterwolken und genauso vielgestaltig wie diese. Der Legende zufolge gebahr die Mutter Konfuzius den Weisen, nachdem sie sich im Traum dem Schwarzen Drachen in Menschengestalt hingegeben hatte. Dies zeigt sehr deutlich, dass der schwarze Drache nicht nur Unheil bringt, sondern auch Macht und unergründliche Weisheit. Sie werden den Nieren und der Harnblase zugeordnet.

«Als im Jahre 930, am zwanzigsten Tag des siebten Monats, von Süden eine schwarze Wolke auf Kyoto zujagte, erschrakten zahlreiche Augenzeugen über den furchterregenden Anblick. Momente später hüllte die Wolke ein Gebäude in der Stadt ein. Eine gewaltige Schlange, fünf oder sechs Jo lang, stürzte aus der Wolke und im selben Moment kam ein Sturmwind auf. Bei seinem Sturz zerstörte der Drache eine hohe Balustrade, dann verschwand er.»

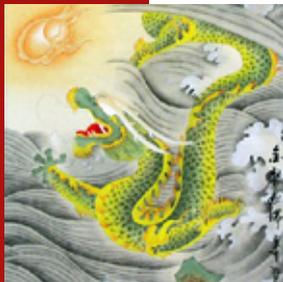
Vom schwarzen Drachen unterscheidet sich der blaue Drache durch seine Milde. Bringt der Schwarze Drache Hagelstürme und Überschwemmungen, so bringen blaue Drachen milde, erfrischende und ergiebige Regenfälle. Der Drache der Luft, der in allen Azurfarben erscheinen kann, wird bei Erscheinen als Vorbote grosser Ereignisse betrachtet.

Ob der grüne Drache eine Erscheinung des blauen Drachen ist oder nicht weiss niemand so recht. Der grüne Drache ist der Regent der Fruchtbarkeit auf Erden sowie der Flüsse, deren Lauf er kontrolliert. Der grüne Drache bringt oder verhindert Überschwemmungen und leitet die Fluten in Richtung Meer. Oftmals steigt er als schemen-





Blauer Qinlóng (Chin Lung)
als Donnerdrache:
Der blaue Himmlische
Drache eilt über den Him-
mel dahin. Er bringt
groses Glück für die
Menschen, wenn sie in
Eiklang mit dem Tao leben.



hafte, rauchige Nebelgestalt aus den Wassern von Bächen, Flüssen und Seen auf, lebt doch am Boden jedes Baches, Teiches oder Flusses ein grüner Drache in seinem Tempel, umgeben von einem Hofstaat aus Schlangen und Fischen. Blaue und grüne Drachen symbolisieren und verkörpern den Frühling und den Osten. Sie sind der Leber und der Gallenblase zugeordnet.

«Wie allgemein bekannt, ist es untersagt, am zweiten Tag des zweiten Frühlingsmonats gleich welche Nadelarbeiten auszuführen. Denn an diesem Tag steigt der Drache zum Himmel auf und es besteht die Gefahr, dass durch Nadeln seine Augen verletzt werden. [...]»

Bei Problemen mit dem Dammbau kann die folgende Überlieferung eine mögliche Lösung bieten.

«[...] Die Metallscheue der Drachen scheint auch eine Rolle gespielt zu haben, als im Jahre 752 n. Chr. der Damm eines Flusses brach und trotz vielfältiger Bemühungen nicht glücken wollte, ihn instand zu setzen. Kaum hatte man den Damm aufs Neue errichtet, da erschallte ein Donnern aus der Tiefe der Erde und er brach abermals zusammen. Die verantwortlichen ordneten endlich an, eine grössere Menge Eisen unter dem Damm zu vergraben. Kaum war das geschehen, da erstarb das Donnern und als der Deich diesmal instand gesetzt wurde, blieb er stehen»

Der Feuer bringende rote Blitzdrache ist vielgestaltig. Er erscheint als rot glühende Wolke am Himmel, als Feuersbrunst in Wäldern und rot lodert er aus Vulkanen und Erdspalten heraus. Deswegen und auf Grund seines launischen Wesens ist es ratsam den roten Drachen mit Opfern bei Zeiten milde zustimmen. Der Legende nach soll der mythische Kaiser Fu Hi, der den Menschen das Herdfeuer brachte, ein roter Drache gewesen sein. Rote Drachen stehen für die meisten Sommermonate, Stürme und den Süden. Das Herz und die Eingeweide werden ihnen zugeordnet.

Der diamantfarbige (weisse) Drache lebt tief unter der Erde und bewacht als Hüter der Bodeschätze alles was kostbar und selten ist. Selbst seine Schuppen an Körper und Flügeln bestehen aus Diamanten und Juwelen. Das wertvollste Gut des weissen Drachen ist jedoch die Drachenperle, die alles auf wundersame Weise vermehrt was mit ihr in Berührung kommt. Der Legende nach lebte einst ein Fischerssohn, der vom Drachenkönig persönlich eine solche Schatzperle geschenkt bekam. Aber die beiden Brüder des Fischerssohns verwendeten diese zu einem lasterhaften und nutzlosem Treiben. Da wurde die Perle eines Tages von einem Luftwirbel ergriffen, jagte durch das Fenster und versank für immer im Meer. Der weisse Drache symbolisiert und verkörpert den Westen und den Herbst.

Die Einordnung des regenbogenfarbigen Drachens ist schwer bis unmöglich, jedoch gibt uns die folgende Einstufung aus einer Enzyklopädie einige spärliche Hinweise über das Wesen des regenbogen-drachens.

«Die Drachenhaut ist fünffarbig. Der Drache bewegt sich wie ein Geist. Wenn er sich zu verkleinern wünscht, wird er winzig wie ein Wurm, will er sich vergrößern füllt er sogleich den ganzen Himmel aus. Will er aufsteigen berührt er schon den Äther und will er sinken, erreicht er sogleich den tiefsten Grund der Gewässer. Er kann sich jederzeit verwandeln, jederzeit aufsteigen oder sinken, er wird Gott genannt.»

Die Anzahl der Krallen

■ Bei genauerem Betrachten fällt auf, dass es in Asien Drachen mit verschiedener Anzahl von Krallen gibt. Nicht nur im Laufe der Jahrhunderte sondern auch regional unterscheidet sich die Krallenanzahl voneinander. Ein Blick auf Japan zeigt uns, dass dort Drachen generell nur drei Krallen haben. Die leidige Frage nach dem Grund, warum dies so sei, wird natürlich sowohl in China als auch in Japan jeweils etwas selbstbezogen beantwortet. Die chinesische Variante lautet in etwa so, dass der Drache aus China käme und eben fünf Krallen hat und je weiter er nach Osten fliegt, immer mehr Krallen verlöre. So hat er in Japan nur noch drei Krallen. In Japan wird genau dasselbe gesagt, nur andersherum: Der Drache käme natürlich aus Japan und habe eben nur drei Krallen. Je weiter er nach Westen kommt, desto mehr Krallen bekäme er, so dass er in China dann schon fünf Krallen besäße.





Drachen besitzen einen sehr feinen Musik- und Literaturgeschmack, ganz zu schweigen von einem sehr verwöhnten Gaumen. Sie leben in grossen Unterwasserpalästen und haben auch sonst recht menschliche Anwandlungen. So gab es auch kleinere Familienfehden untereinander. Li Zhaowei überliefert uns folgende Passage: «Wie viele hast du getötet?», fragte der Drachenkönig seinen jüngeren Bruder. «Sechshunderttausend.» «Hast du Felder zerstört?» «Im Umkreis von dreihundert Meilen.» «Was geschah mit meinem unwürdigen Schwiegersohn?» «Den habe ich aufgefressen.»

Statussymbol Drache

Der chinesische Drache wird in China als Statussymbol eingesetzt. Welchen Status derjenige besitzt, der das jeweilige Drachensymbol nutzt, kann man an der Zahl der Klauen erkennen. Die fünf Klauen sind ausschliesslich dem Kaiser und seinen bevorzugten Beratern vorbehalten. Beamte der oberen Schicht durften vier Klauen verwenden und das «gemeine Volk» musste sich mit drei Klauen zufriedengeben. Zeitweise wurde die Verwendung der fünf Klauen sogar mit dem Tod bestraft. Die Erklärungen dafür fallen ganz unterschiedlich aus.

Als die Han-Dynastie (206 v. Chr. bis 220 n. Chr.) gegründet wurde, entstand eine Geschichte, die erzählt, dass Liu Bang, der erste Kaiser des Reiches, der «Sohn» des Drachen sei, weil seine Mutter ihn geboren habe nachdem sie im Traum mit einem Drachen Geschlechtsverkehr hatte.

Von da an waren die Kaiser eng mit dem Drachen verbunden. «Lungyan» (Miene des Drachen) und «Lungti» (Körper des Drachen) wurden dem Kaiser gegenüber als Schmeichelei benutzt. Das Schriftzeichen «lung» (龍 Drache) wurde den Schriftzeichen für seine Gebrauchsgegenstände vorangestellt. Seine Kleidung wurde als Lungjuan (龍衣服), sein Thron als Lungzuo (龍阼), sein Bett als Lungchuang (龍床) usw. bezeichnet.

Es soll Zeiten gegeben haben, in denen der Kaiser über die Drachen bestimmen konnte, er war zeitweilig oberster «Chef» der Drachen. Oder, um die Sache auf die Spitze zu treiben, gab es zeitweise den Glauben, dass der Kaiser die Gestalt eines Drachens annehmen konnte.

Eine andere Legende besagt, dass Urkaiser und Urkaiserin halb Mensch halb Drache gewesen sein sollen. Ihre Überreste liegen der Legende nach in der Stadt Huaiyang, der Drachenstadt, begraben.

Die Legende der vier Flüsse Chinas

Vor langer Zeit war China ein Land ohne Flüsse und damit vollständig vom Regen abhängig. Im Osten befand sich das grosse östliche Meer.

In diesem Meer lebten vier Drachen, der lange Drache, der gelbe Drache, der schwarze Drache und der Perlendrache. Obwohl sie im Meer lebten hielten sie sich aber oft in den Wolken auf.

Eines Tages spielten sie in den Wolken über dem Land als der Perlendrache eine grosse Aufregung auf der Erde bemerkte. Er sah genauer hin und bemerkte viele Menschen die für Regen beteten, weil ihre Ernte zu vertrocknen drohte.

Die Drachen fühlten sich verantwortlich für die Menschen und beschlossen den Kaiser des Himmels um Hilfe zu bitten. Der Kaiser des Himmels lebte in seinem Palast und kümmerte sich nicht um die Menschen.



Das «Bergsee-Sutra» gehört zu den berühmtesten Mythologien des alten Chinas. Darin wird die Geschichte eines grossen Kampfes geschildert, in dem Chi You (ein chinesischer Barbar) den Drachen Ying (ein chinesischer Drache, der die Obhut über das Wasser hatte) beauftragte, ein Unwetter über das Land Jizhou zu bringen, um den Nebel abzuwehren.

Der lange Drache bat den Kaiser den Menschen mit Regen zu helfen. Nach dem Treffen flogen sie zurück und waren sich sicher den Menschen geholfen zu haben.

Kurze Zeit darauf hörten sie von der Erde Schreie der Verzweiflung. Der Regen umdenn sie gebeten hatten war nicht gekommen und die Menschen waren kurz vor dem Verhungern.

Da sogen die Drachen so viel Wasser aus dem Meer auf wie sie konnten und spien es über die Erde um den Menschen zu helfen. Die Pflanzen wuchsen wieder und die Menschen waren glücklich.

Ganz im Gegensatz zum Himmelskaiser der darüber sehr wütend wurde.

Er wies den Gott der Berge an, seine Berge in den Himmel zu treiben und die Drachen im Flug zu zerquetschen. Dieser gehorchte und tötete die vier Drachen.

Die Körperteile und Organe der Drachen fielen zur Erde und verwandelten sich in Seen und Flüsse.

Aus dem schwarzen Drachen wurde im Norden der Amur (H'ílóng Jí'ng), der gelben Drachen wurde zum Gelben Fluss (Hwangho) in Mittelchina, der Perlfluss im äussersten Süden (Perlstrom, chin. Zh'j'ng bzw. Zhu Jiang) entstammte dem Perleendrache und der lange Drachen wurde zum Jangtsekiang im Süden.

In dem ersten systematischen chinesischen historischen Text «Die Aufzeichnungen der grossen Geschichtsschreiber» von Sima Qian kam ein chinesischer Drache vor. Er nahm Huang Di auf, als dieser seine Kultivierungspraktik beendet hatte, und flog in den Himmel. Als er auf den Drachen stieg, versuchten 70 seiner Gegenstände ebenfalls auf den Drachen zu gelangen. Manche von ihnen wollten nach den Drachenhaaren greifen. Doch der Drache schüttelte alle diese Gegenstände von sich. Sie schauten ihnen mit Tränen nach, als Huang Di mit dem Drachen in den Himmel emporstieg.

